# Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 23. September 2024

In den USA stiegen alle drei großen Aktienindizes - der S&P 500, der Dow Jones Industrial Average und der Technologieindex Nasdaq Composite - in der vergangenen Woche auf neue Rekordstände. Der S&P 500 stieg um 1,4 Prozent und überschritt erstmals die Marke von 5.700 Punkten, während der Dow Jones um 1,6 Prozent zulegte und erstmals die Marke von 42.000 Punkten überschritt. Der Nasdaq Composite stieg in der vergangenen Woche um 1,5 Prozent. Der Small-Cap-Index Russell 2000 stieg sogar noch stärker als die anderen Indizes und legte um 2,2 Prozent zu, liegt aber immer noch um 9 Prozent unter den Rekordständen von 2021.

Die positive Entwicklung war auf das zweifellos wichtigste Makroereignis seit langem zurückzuführen: Die US-Notenbank senkte auf ihrer geldpolitischen Sitzung am vergangenen Mittwoch die Zinsen um 0,5% auf 4,75-5,0 %, die erste Zinssenkung der US-Notenbank seit der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020. Bis zum Jahresende sind zwei weitere Zinssenkungen um 0,25 Prozentpunkte auf 4,25-4,5 Prozent vorgesehen. Unmittelbar vor der Sitzung rechnete der Futures-Markt laut CME Fed Watch Tool mit einer Wahrscheinlichkeit von 55% für eine Zinssenkung um 0,5% und mit einer Wahrscheinlichkeit von 45% für eine Senkung um 0,25%. Die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihen stieg nach der Zinsentscheidung leicht an, und der S&P 500 beendete den Mittwochshandel mit einem leichten Rückgang. Im Gegenzug begannen die Aktienanleger am Donnerstag, die Zinsentscheidung zu feiern, da der Dow Jones, der S&P 500 und der Nasdaq Composite allesamt auf neue Rekordstände stiegen.

In anderen Wirtschaftsnachrichten überraschten die Einzelhandelsumsätze im August mit einem Anstieg von 0,1%. Gleichzeitig wurden die Zahlen für Juli auf einen Anstieg von 1,1% nach oben korrigiert, nachdem zuvor ein Anstieg von 1,0% erwartet worden war. Die Zahl der Baugenehmigungen stieg im August um 4,9% auf 1,475 Millionen, der höchste Stand seit fünf Monaten. Die Zahl der Neuanträge auf Arbeitslosenunterstützung sank in der vergangenen Woche um 12.000 auf 219.000, der niedrigste Stand seit vier Monaten, und lag deutlich unter den erwarteten 230.000.

In Europa stieg der deutsche DAX-Index um 0,1 Prozent, der französische CAC 40 um 0,5 Prozent und der italienische FTSE MIB um 0,6 Prozent. Der Hauptindex der Osloer Börse (OBX) stieg letzte Woche um 0,2 Prozent und hat in diesem Jahr bisher 5,3 Prozent zugelegt. Wie erwartet hat die Norges Bank auf ihrer Zinssitzung am Donnerstag ihren Leitzins unverändert bei 4,5% belassen. Im Vereinigten Königreich fiel der FTSE 100 um 0,5 Prozent, nachdem die Bank of England auf ihrer Sitzung den Leitzins wie erwartet unverändert bei 5,0 Prozent belassen hatte. Der gesamteuropäische STOXX 600 Index fiel um 0,3%.

In Asien stieg der japanische Nikkei 225 Index um 3,1%, während der breiter gefasste TOPIX Index in der vergangenen Woche um 2,8% zulegte. Der japanische Yen fiel auf 143,8 USD gegenüber 140,8 USD in der Vorwoche. Die 10-jährige Rendite japanischer Staatsanleihen stieg von 0,84% in der Vorwoche auf 0,86%. In China stiegen der Shanghai Composite Index um 1,2 Prozent und der Blue Chip Index CSI 300 um 1,3 Prozent. Der Hongkonger Hang Seng stieg um 5,1%. Die Industrieproduktion stieg im August um 4,5% gegenüber dem Vorjahr, verglichen mit einem Anstieg von 5,1 %im Juli. Die Einzelhandelsumsätze stiegen im August um 2,1% im Jahresvergleich, verglichen mit einem Anstieg von 2,7% im Juli.

Der Ölpreis der Sorte Brent wird derzeit bei 75 USD/Barrel gehandelt, nachdem er in der vergangenen Woche um mehr als 4% gestiegen war. Die Hisbollah hat am Wochenende als Vergeltung mehr als 100 Raketen auf Israel abgefeuert, nachdem am Dienstagnachmittag innerhalb einer Stunde mehrere tausend Pager von Hisbollah-Mitgliedern explodiert waren, wobei mindestens 20 Menschen getötet und mehr als 450 verletzt wurden. Nach Angaben von Platts und DnB Markets sind die weltweiten Ölvorräte in den letzten vier Wochen um mehr als 1,4 Millionen Barrel pro Tag gesunken, was im Gegensatz zu den saisonalen Bestandsabnahmen der letzten Jahre steht. Die europäischen Gaspreise fielen in der vergangenen Woche auf 33 EUR/MWh, der niedrigste Stand seit zwei Monaten, werden aber jetzt mit 34,5 EUR/MWh gehandelt, nachdem ukrainische Quellen einen früheren Bericht dementiert hatten, wonach die Ukraine zugestimmt habe, im nächsten Jahr Gas aus Aserbaidschan nach Europa zu transportieren, nachdem das Transitabkommen für den Transport von russischem Pipelinegas durch die Ukraine nach Europa Ende des Jahres ausläuft.